

L00252 Hermann Bahr an
Arthur Schnitzler, [12. 8. 1893]

„Lieber Freund!

Ich bin verzweifelt. Ihr Brief trifft mich im Packen – ich verreise heute auf ein paar Tage. Ich fange also sofort zu suchen an – denn irgendwo habe ich ja dieses verruchte Amerika, aber wo? Ich habe alles von unterft zu oberft gekehrt – bisher
5 umfonft. Mittwoch komme ich ,auf ein oder zwei Tage zurück u. will dann wie ein Sträfling fuchen. Sind Sie fehr böfe, weñ ich Sie bis dahin vertröfte?
Ich muß dann ohnehin zu Ihnen um Ihnen wegen des Regimentsarztes zu danken u. Sie zu fragen, in welcher Weise es für mich angemessen ist, mich bei dem Herrn
ZU REVAN,CHIEREN.
10 In großer Haft
Ihr treuer

Bahr

Schreiben Sie uns doch einmal ein Feuilleton!

- ◊ CUL, Schnitzler, B 5b.
Brief, 1 Blatt, 3 Seiten, 646 Zeichen
Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent
Schnitzler: mit Bleistift datiert: »Mitte Aug 93«
Ordnung: 1) mit rotem Buntstift von unbekannter Hand nummeriert: »12« 2) mit Bleistift von unbekannter Hand nummeriert: »12«
- ▣ Hermann Bahr, Arthur Schnitzler: *Briefwechsel, Aufzeichnungen, Dokumente (1891–1931)*. Göttingen: Wallstein 2018, S. 36.
- 2 *ich verreife*] Bahr schrieb am 12. 8. 1893 an seinen Vater: »Ich verreise heute Abend auf einige Tage nach Böhmen und kann keine Adresse angeben, da ich sie selber noch nicht weiß und mich auch nirgends länger als ein paar Stunden aufhalten werde.« (*Theatermuseum Wien*, AM 50.775 Ba.)
- 4 *Amerika*] Arthur Schnitzler: *Amerika*. In: *An der schönen blauen Donau*, Jg. 4, H. 9, [1. 5.] 1889, S. 197.